Quel rapport y a-t-il entre le résultat du tir et le caractère du tireur?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **2 (1927)**

Heft 14

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-709310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

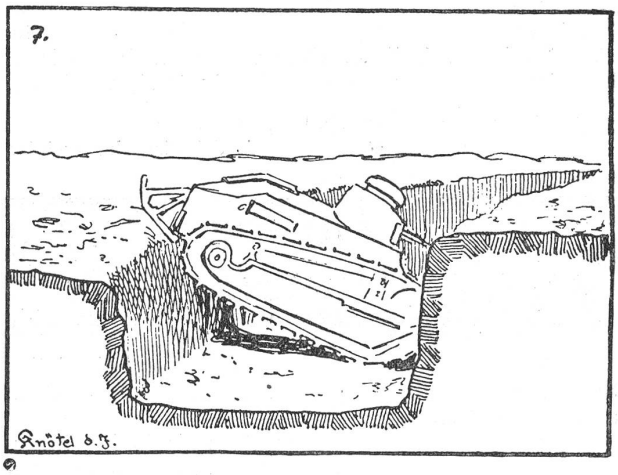
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Sehschlitze S (Abb. 2) die Tankmannschaft eventuell ausser Gefecht gesetzt werden. Trotzdem darf die Bekämpfung der Begleit-Infanterie nicht vernachlässigt werden.

Geballte Handgranatenladungen unter der Raupenkette können den Tank unter günstigen Umständen bewegungsunfähig machen (Abb. 3).

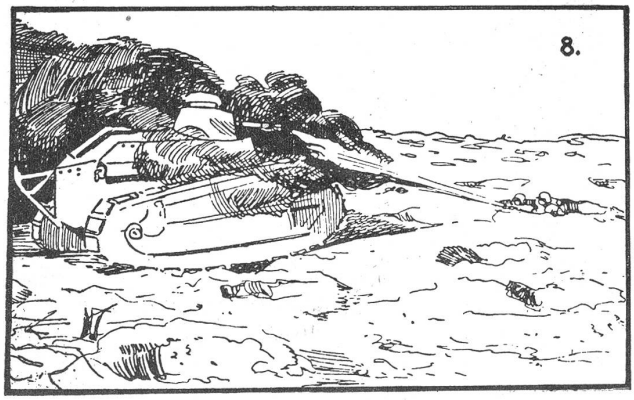


Artillerie-Sperrfeuer auf besonders geeignete Geländestellen kann das Vorgehen feindlicher Tanks dort sehr erschweren oder sogar ganz verhindern (Abb. 4).

« Tankfallen » müssen sehr geschickt verkleidet werden, damit der Tank sie nicht erkennt, bevor er hineingefallen ist (Abb. 5).

Richtig eingegrabene Eisenbahnschienen (Abb. 6) und Gräben von einer Breite und Tiefe, die grösser sind als das Ueberschreitungs- und Klettervermögen des Tanks (Abb. 7) hindern wirksam den Vormarsch des Tanks.

Angriffe mit Flammenwerfern (Abb. 8) müssen überraschend erfolgen, damit der Tank nicht Zeit zur rechtzeitigen Verteidigung mit seinen Maschinengewehren findet. d.



(Die Illustrationen sind entnommen aus „Kriegskunst" Charlottenburg.)

Unsere Landesverteidigung schliesst in sich den **Kleinkrieg,** der dem Feind die Aufklärung erschwert und uns durch vorbereiteten Kundschafterdienst über den Feind unterrichtet.

(Leitsatz aus F. D.)

Quel rapport y a-t-il entre le résultat du tir et le caractère du tireur?

Qui tire mal?... Celui qui est quinteux, qui est énervé, qui hésite, qui ne vise pas bien, qui bâcle son travail, qui ne fait pas attention au temps, à la disposition des cibles, au guidon, celui encore qui n'a pas envie.

Le quinteux sera aussi dans la vie civile, à la maison, au bureau un être peu sûr. Celui qui s'énerve en tirant n'est en général pas maître de ses nerfs, qu'il soit malade ou trop faible pour se dominer; il s'énervera de même dans toutes les circonstances difficiles de la vie. Le craintif aussi manque de fermeté, ne sait pas ce qu'il veut. Le mauvais viseur et le bâcleur appartiennent au même type; il leur manque l'intérêt pour ce qu'ils font, ils ne sont ni ponctuels, ni exacts, ni précis, ni dignes de confiance; ils ne s'en rendent en général pas compte parce que leur jugement même est superficiel. Quant à celui qui ne fait pas attention, c'est un oublieux, un distrait qui ne peut pas concentrer son esprit sur son travail.

Un bon tireur est aussi le plus souvent au service un bon soldat, dans la vie civile un homme de confiance. D'après ces règles on peut faire de salutaires observations sur toi-même au tir; elles sont un excellent révélateur du caractère. Plus d'un soldat a découvert ses défauts de cette façon et s'est appliqué à les corriger. Le tir exige une extrême concentration de notre attention et un grand effort de volonté; c'est là son côté éducatif.

Der Schweizer Jung-Soldat

Gotthardausmarsch des soloth. Jungwehrkreises Thal-Gäu.

27./28. August 1927.

II.

Noch einmal hatten wir das Vergnügen, auf dem Perron des Bahnhofes Picknick machen zu können. Unser Kursleiter, sowie die Unteroffiziere, die sich jedenfalls eines grössern Geldbeutels erfreuten als wir, entfernten sich ins nahe Büfett, wo sie für 70 Rp. einen ziemlich gesalzenen Teller Suppe bekamen. Trotz des misen Wetters waren wir frohen Mutes und nach einer feuchtfröhlichen « Pinten-Kehre » vertrauten wir uns für den Rest der Reise dem Zuge an. Der Regen hatte indessen ein wenig nachgelassen und erlaubte uns doch wenigstens, bei offenem Fenster die Schönheit dieser Landschaft noch einmal geniessen zu können, ehe uns der Tunnel von der Aussenwelt abschnitt. In Göschenen hatten wir einen Aufenthalt von einer vollen Stunde, durften jedoch den Wagen nicht verlassen. Nein, dieselben wurden noch abgeschlossen, so dass wir jungen, freien Schweizer gleich Sträflingen in dem Wagen eingekerkert waren. Dank dem fidelen Leben im Wagen, was sich so köstlich reimt mit der Melancholie, die die Schriften des ehemaligen Göschner Bahnhofwirtes, Ernst Zahn, durchzieht, — war die Stunde im Nu vorbei, ohne dass wir von unserer Einsperrung viel gemerkt hatten. Der Zug brachte uns, vorbei an Gurtnellen mit seinen Karbidwerken, Wassen-Amsteg-Erst-